



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rtt. Wiro.  
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.  
Telefon: Arab 16-39 :—: Telefon Timisoara 21-82

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 15.

Arab, Freitag, den 4. Feber 1938.

19. Jahrgang.

### Eine Neußerung Sr. Majestät

**„Wäre ich nicht König, würde ich Lehrer sein wollen“**

London. Das Blatt „Sunday Express“ veröffentlicht den Bericht einer Unterredung, die Sr. Majestät Karl II. dem Berichterstatter des Blattes gewährte. Der Herrscher bekannte seine Liebe zum Herrscherberuf. Auf die Frage des Journalisten, welchen Beruf er gewählt hätte, wenn das Schicksal ihn nicht zum Herrscher bestimmt haben würde, antwortete der König: „Dann wäre ich Lehrer geworden!“

### Gebrauch der alten Schulbücher verboten

Bucuresti. Das Unterrichtsministerium hat die Schulbehörden angewiesen, den Gebrauch von veralteten Schulbüchern nicht mehr zu erlauben. Laut Meldungen an das Unterrichtsministerium wird in manchen Schulen noch aus Büchern unterrichtet, die vor 18—20 Jahren gedruckt wurden.

### Neue Interimskommission fürs Arader Komitat

Das Innenministerium hat folgende Interimskommission für das Komitat Arab ernannt:  
Zum Präsidenten den gr. orth. Pfarrer Ioan Tomtia, zum Vizepräsidenten Dr. Eabin Puta, zu Mitgliedern: Dumitru Hafiașu, Aurel Faur, George Chicu, Nicolae Ciclovă, Gh. Albu, Ioan Dufan, Teodor Coseriu, Traian Serb, Aurel Catana, Stefan Robac, Ilie Darcea, George Lautan und Nicolae Gubiu.  
In den neuen Interimsausschuss wurde kein einziger Deutscher ernannt.

### Rußland hilft China

wenn seine europäischen Grenzen garantiert werden.

Paris. Laut Privatmeldungen aus Genf gab Litwinow in Genf bei Verhandlung der Sinesisch-japanischen Frage die Erklärung ab, daß Rußland bereit sei, China zu Hilfe zu eilen, wenn England und Frankreich die Unversehrtheit der Grenzen Rußlands in Europa garantieren.

### Anstatt Arbeiterentlassung — Lohnkürzung

Das Arader Arbeitsinspektorat richtete an die Fabriksunternehmungen die Aufforderung, ohne sein Verlangen keine Betriebsbeschränkung durch Arbeiterentlassung vorzunehmen. Die Fabriksleitungen haben nun beschloffen, in Zukunft keine Arbeiter zu entlassen, sondern, wenn die Lage es fordert, die Löhne zu kürzen.

## Keine Enteignung des Feldbesitzes der Minderheiten

### Juregistrierung aller Firmen

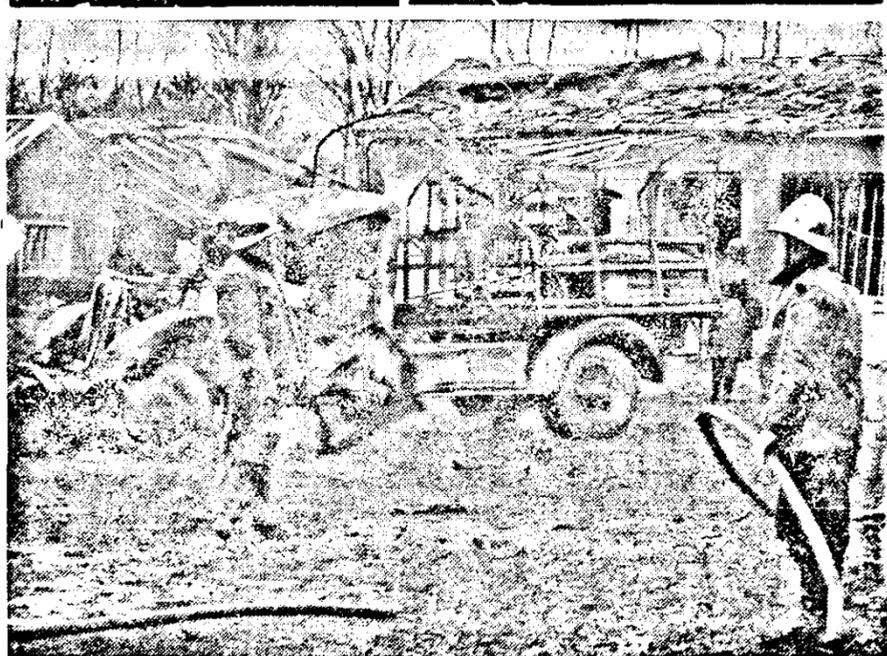
Bucuresti. Das Handelsministerium hat angeordnet, daß jeder Kaufmann bei der Handelskammer inregistriert sein muß. Verschämnisse werden mit Strafen bis zu 50.000 Lei geahndet. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß auf jeder Firmentafel der Vor- und Taufname und die Art des Handels, mit welcher sich der Firmeninhaber befaßt, in romanischer Sprache, gut

sichtbar ausgeschrieben sein müssen. Diese Verordnung muß innerhalb eines Monats durchgeführt werden. Außerdem sind alle Kaufleute und Gewerbetreibende verpflichtet, die Preise ihrer Waren sowohl in den Schaufenstern, wie auch in den Geschäftsfakalen, gut sichtbar anzubringen. Uebertreter dieser Verfügung werden von 15 Tagen bis zu einem Monat

Gefängnis und von 1000—5000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Bucuresti. In dem Bucurestier Blatt „Vorunca Bremii“, (Blatt der Eisengardisten) wurde die Forderung gestellt, daß zur Befriedigung der rassentromänischen Antwörter den Minderheiten der Feldbesitz enteignet werden soll.

Die Regierung gibt nun bekannt, daß von einer Schmälerung oder gar Enteignung des Feldbesitzes der bürgerlichen Minderheiten keine Rede sein kann und daß die Regierung an eine solche Maßnahme nie gedacht hat.



Explosion von 6000 Handgranaten.

In dem städtischen Laboratorium in dem Pariser Vorort Villejuif ereignete sich eine folgenschwere Explosion. Durch eine zur Erde fallende Handgranate entzündete sich

ein Zell der dort lagernden Sprengstoffmenge. Insgesamt explodierten 6000 Handgranaten, durch die 14 Personen getötet wurden.

### Englisches Kontrollschiff versenkt

Mitglied des Kontrollausschusses und 11 Mann der Besatzung ertrunken.

Barcelona. Ein unbekanntes Unterseeboot hat gestern früh den englischen Frachtdampfer „Endymion“ in der Nähe des Lines-Kaps torpediert. Das Schiff ist binnen vier Minuten gesunken. Der an Bord des Dampfers befindliche schwedische Delegierte des internationalen Kontrollausschusses, der Kapitän und alle zehn Matrosen fanden den Wellentod. Das Schiff war mit 1800 Tonnen Kohle unterwegs nach Barcelona.

### Abdankung des Arader Subpräkten

Arab. Dr. Alexander Peter, der von der neuen Regierung zum Subpräkten ernannt wurde, hat abgedankt, da er als Abgeordneter kandidiert. Das Innenministerium hat die Abdankung noch nicht zur Kenntnis genommen. Demzufolge bleibt Dr. Peter noch im Amt.

## Terrorherrschaft der Japaner in China

Mit englischem Geld erbaute Universität — als Kaserne und Stall.

Peking. Die japanischen Behörden forderten die englische und amerikanische Leitung der Universität Tschinghua auf, das Inventar des Gebäudes wegzuräumen, weil das Gebäude für militärische Zwecke benötigt wird. Diese Universität war ein Geschenk der amerikanischen Regierung an China und kostete seinerzeit 4 Millionen Pfund (4 Milliarden Lei). Die japanischen Soldaten haben sich sofort nach der Eroberung der Stadt in der Universität eingekasert und einen Teil der Räume als Schlafräume für die Mannschaft, die uneren Räumlächen als Pferdeställe benützt.

Jetzt wollen sie auch die eigentlichen Lehrsäle für sich in Anspruch nehmen, so daß die Universität ausziehen muß.

Damit im Zusammenhang schreiben die amerikanischen und Londoner Blätter, daß die Lage der weißen Bevölkerung in den besetzten Städten Chinas immer unhaltbarer wird. In Schanghai und Hanking werden besonders die Engländer und Amerikaner von den japanischen Soldaten auf der Straße injuliert und auch die japanischen Behörden machen den Aufenthalt für die Europäer unhaltbar.

### Einsetzung einer regelmässigen Regierung in Salamanca

Salamanca. General Franco unterzeichnete gestern die Verordnung über die Ernennung einer regelmässigen nationalen Regierung, die, mit ihm an der Spitze, aus 11 Mitgliedern besteht. Wie der General erklärte, bedeutet die Ernennung kein Befehl zur verfassungsmässigen Staatsform, denn diese Frage wird später entschieden. Die Regierung wurde bereits gestern beibehalten.

Kurze Nachrichten



Das Finanzministerium hat den Termin zur Einreichung der Steuerbefreiungen der Kaufleute, Gewerbetreibenden und Fabrikanten bis zum 28. Februar verlängert.

Die Timisoaraer Polizei verhaftete die nach Schag zuständige Karoline Schwingler, weil sie ihren Hut in den ungarischen Nationalfarben gepußt hatte.

Bei Glasgow (England) wurden in einer Grube durch Explosion von Kohlendioxid 9 Arbeiter getötet und viele erlitten schwere Verletzungen.

In Deutschantipeter mußte der Maurer Franz Hollerbach und der Junglandwirt Christian Böhmiß ein verunglücktes Kind schlachten.

Die für den 6. Februar in Marjafsch angelegte Eröffnungshandlung des bäuerlichen Berufswettbewerbes wird erst in der zweiten Hälfte Februar stattfinden.

Laut einer Verordnung des Innenministers können Privatleute in den Büroräumen der Ministerien nur vormittags zwischen 11-1 Uhr vorsprechen.

Die ehemalige deutsche Schauspielerin Carola Neher, Gattin des verstorbenen Dichters Klambund, wurde in Rußland als Verschwörerin gegen Stalin zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Der betrunkene Bauer Anton Temeßbart in der Gemeinde Kiofaza erschlug seinen 5-jährigen Knaben, weil dieser weinte.

Beim Klausenburger Volksamt wurden große Mißbräuche aufgedeckt und der Staat um 3 Millionen geschädigt. Der Schuldige, Kommissar Virgil Serban, wurde aus Strafe veretzt.

Die Haszfelder Weinbaugenossenschaft verankert im Bauernheim am 8. Februar eine mit Weinstockprobe verbundene Weinausstellung.

In Lincoln High (Amerika) mißte der Gefängnisloch in einem Irrsinnsanfall Rattengift in die Sträflingskost. Bisher sind 36 Sträflinge gestorben.

Das Brasov-Kronstädter Militärgericht hat die Studenten Stanga und Sguroiu von der Anklage, den Vassier Universitätsprofessor Bratu schwer mißhandelt zu haben, mangels Beweisen freigesprochen.

Wie aus Galaz und Braila gemeldet wird, haben dort zahlreiche alteingesessene jüdische Familien beschlossen, nach Kanada auszuwandern und haben bereits die nötigen Schritte eingeleitet.

Die neue automatische Telefonzentrale in Timisoara soll am 15. Mai dem Verkehr übergeben werden.

Die Galager Advokatenkammer hat beschlossen, nur jene jüdischen Advokaten auszuschießen, die ihrer Staatsbürgerschaft verlustig erklärt werden.

Der Flieger Angel entdeckte in Venezuela den größten Wasserfall der Welt, der in eine Tiefe von 1000 Meter abstürzt. Der Niagara fällt nur 60 Meter tief.

Vom Gebiete der Großwarbeiner G.N. Direktion wurden 60 und vom Gebiete der Satmarer 10 minderheitliche Beamte und andere Angestellte ins Ultraloch veretzt.

Vom Dachboden der Kleinsanktulaufer Frau Elisabeth Weiran wurden Kleider im Werte von mehreren Tausend Gel gestohlen. Der Tat verdächtig sind zwei Siegmundhaufener Bewohner.

# Wahlabkommen zwischen der Regierung und der Volksgemeinschaft

## Romänisch-nationale Gegenstände werden in deutschen Schulen durch deutsche Lehrkräfte unterrichtet

Berlin. Reichsdeutsche Radiomeldungen von heute früh berichteten, daß die Goga-Regierung gestern abend mit der Deutschen Volksgemeinschaft in Romänien, als einzig anerkannte Vertretung des

Deutschtums, ein Wahlabkommen abgeschlossen hat, laut welchem 12 Kandidaten der Volksgemeinschaft für die Kammer und 2 für den Senat auf die Regierungsliste aufgenommen werden.

Ministerpräsident Goga wird am morgigen Tage eine öffentliche Erklärung abgeben, in welcher er die Rechte des deutschen Volkes in Romänien feierlich anerkennt.

Der Unterrichtsminister aber wird bei Anerkennung der vollen Loyalität des deutschen Volkes in Romänien im Hinblick auf den Unterricht der romänisch-nationalen Gegenstände (Geschichte und Geographie), die nur durch Rasteromänen unterrichtet werden dürfen,

für die deutschen Schulen eine Ausnahme machen

und es gestatten, daß in diesen nach Ablegung einer besonderen Prüfung, aus den romänisch-nationalen Gegenständen,

auch diese durch deutsche Lehrkräfte unterrichtet werden dürfen.

Der heute abend in Bucuresti zur sammentretende Vollzugsausschuß der Volksgemeinschaft wird dieses Wahlabkommen zur Kenntnis genommen und somit wird über unser Verhalten bei den bevorstehenden Parlamentswahlen endgültig entschieden sein.

Die Meldung der reichsdeutschen Radiosender aber ist ein sprechender Beweis dafür, mit welcher regem Interesse das Mutterland unser Schicksal verfolgt.

### Einschneidende Wirtschaftspläne der Regierung.

## Verpflichtende Altersversorgung der Landwirte — Umgestaltung der Getreideverwertung

Bucuresti. Das Ackerbauministerium arbeitet an einem Gesetzentwurf zur Einführung der verpflichtenden Altersversorgung der Landwirte. Die Verwirklichung dieses Planes würde von ungeheurer Bedeutung für die ganze Landwirtschaft sein, da das schwere soziale Uebel des „Ausbehalten“ dadurch ausgeremert werden

würde. Das Ackerbauministerium plant auch die Umgestaltung der Getreideverwertung. Dies soll durch die Genossenschaften geschehen. Da aber hierzu ungeheures Kapital, große Erfahrung und eine wohlausgebaute Organisation erforderlich sind, kann dieser Plan nur allmählich verwirklicht werden.

## Die Provinzmühlenbesitzer bei Goga

### Eine Denkschrift über ihre Klagen eingereicht.

Bucuresti. Bei Ministerpräsident Goga erschien eine aus 30 Mitgliedern bestehende Abordnung des Bundes der Provinzmühlenbesitzer, um ihre schwere Lage zu schildern. Nachdem der Sprecher der Abordnung die Klagen der Mühlenbesitzer dem Ministerpräsidenten mündlich vorgetragen hatte, überreichte er ihm auch eine Denkschrift, in welcher um dringende Abhilfe gebeten wird, da

sonst ihre Betriebe einstellen müßten, wodurch auch der Staat geschädigt werden würde.

Der Ministerpräsident gab der Abordnung die Versicherung, daß alle Klagen sachmännlich untersucht werden und die Denkschrift an Minister Ioanitzescu weitergeleitet wird. Die Abordnung entfernte sich mit den besten Eindrücken.

## Die Grenze von Miheli-Neusiedel u. Grotjetsche noch nicht geordnet

Timisoara. In der Sitzung des Komitatsinterimskommision wurde unter anderem die Frage kleiner Verschiebungen der Hottergrenze der Gemeinden Miheli-Neusiedel, Grotjetscha, Dragomesti, Pitias und Ghilad erörtert.

Die im Interesse der Schaffung gerader Hottergrenzen liegenden Maßnahmen betreffen ferner die Gemeinden Grotjetscha, Racovita und Botteg, deren Hotter dadurch eine geringfügige Vergrößerung erfährt. Es wurde eine Delegation namhaft gemacht, die sich nochmals — seit 5-6 Jahren schon unzähligemal — im Interesse dieser Veränderungen nach den betreffenden Gemeinden begeben und

die erforderlichen Vorarbeiten durchführen wird.

## Terminverlängerung für Staatsbürgernachweis der Juden

Bucuresti. „Dittoria“ berichtet, daß im Justizministerium die Verlängerung des Termins zur Vorlage jener Akten erwogen wird, die alle in Romänien wohnenden Juden zwecks Nachweis der Staatsbürgerschaft vorlegen müssen. Die Verlängerung des Termins wird davon abhängig gemacht, innerhalb welcher Zeit die Behörden die zum Nachweis der Staatsbürger-

### Neue Interimskommision in Dobrin.

Wie wir erfahren, werden in der Dobriner Interimskommision der Ortsgruppenleiter der Christlich-nationalen Partei Petrifor und dessen Stellvertreter Franz Ermeler mit noch 5 anderen Mitgliedern ernannt.

schaft erforderlichen Zeugnisse auszustellen imstande sein werden.

Das Amtsblatt der Regierung, „Lara Noastra“ bezeichnet das Gericht über die Terminverlängerung im Zusammenhange mit der Einreichung der Staatsbürgerschaftsnachweise als falsch, da das Justizministerium keinerlei Verlängerung plant.



## Societatea de Telefoane

Nachdem sich die Anzahl der Gesuche um neue Telefoneinschaltungen in den letzten Tagen (Freitag, Samstag und Montag) verdoppelt hat, und wir den Gesuchen noch keine Folge leisten konnten,

### wurde der Termin der Gratisinstallationen des Telefons bis 10. Februar verlängert

## Die neuen Telefonabonnenten werden in das neue Telefonbuch, welches Ende Februar erscheint, aufgenommen, worin sämtliche Städte von Siebenbürgen und dem Banat enthalten sind

### Sich zerbrech' mit dem Kopf



— zu welcher grausamen Tat die Eifersucht die Menschen treibt. In der Gemeinde Zuccenti (Moldau) hatte Frau Maria Desia erfahren, daß ihr Mann mit einer anderen Frau ein Verhältnis habe. Als der ungetreue Mann nach Hause kam, machte sie ihm keine Vorwürfe und tat ganz freundlich. Als er aber fest eingeschlafen war, band sie ihn mit Riemen fest. Sodann goß sie einige Liter Petroleum auf das Bett und zündete es an. Sie ließ sich durch das Jammern und Heulen des Mannes nicht erweichen und wartete ab, bis er tot war. Sodann löschte sie das Feuer, nahm ihr Kind auf den Arm und meldete den Fall der Behörde.

— wie an einem Gymnasialprofessor in Barcelona der Ausbruch von Gehirnverwundung festgestellt wurde. Man hatte geraume Zeit her bereits verschrobene Eigenheiten in dem Professor wahrgenommen. Da geschah es nun, daß er in der Schule folgende Frage stellte: „Wenn es in diesem Schulzimmer 20 Wände, 40 Tintenfassern und 40 Schüler gibt, wie viel Jahre bin ich dann alt?“ — Die Stuben schwiegen verlegen. Darauf erneuerte der Professor die Frage und da steht ein kleiner Galgenstrich auf und sagt: „Der Herr Professor ist 44 Jahre alt!“ Der Professor sah den Schüler groß an und sagte: „Stimmt! Nun sage mal, wie du diese Zahl errechnest hast?“ Da entgegnete der Kerl dreist: „Ich habe einen 22-jährigen Bruder, der ein halber Narr ist. Und so dachte ich, daß Sie gerade doppelt so alt sein müssen!“ — Die Schulbehörde ließ den Professor in die Irrenanstalt bringen.

— darüber, daß der Völkerbund aus den vielen Blamagen und Niederlagen an Ansehen zwar ärmer jedoch an Erfahrungen reicher geworden ist und sich seiner Ohnmacht bewußt ist, daher läßt er sich in kein „Gebräng“ ein und weicht ängstlich jeder Kraftprobe aus. Man erinnert sich zu lebhaft an den furchtbaren Aufstieg, der den Völkerbund ereilte, als auf Verlangen Englands gegen Italien wegen dem Ueberfall auf Abessinien die sogenannten Strafmaßnahmen beschlossen wurden, die darin bestehen sollten, daß die Mitgliedstaaten an Italien keine Rohstoffe (Lebensmittel, Kohle, Benzin, Erze usw.) liefern sollen. Italien sollte in jeder Hinsicht ausgehungert werden. Der Plan schiterte kläglich, denn Italien bekam alles geliefert, jedoch nicht direkt aus jenen Ländern, die den Völkerbund beschloß erbrachten, — sondern man lieferte auf Umwegen. Sogar der Antragsteller England lieferte an Italien. — Italien sagte, Abessinien wurde einverleibt und der Völkerbund als Beschützer hatte sich bis auf die Knochen blamiert. — Man wandte sich China an den Völkerbund um Schutz gegen Japan. China ist Mitglied des Völkerbundes, Japan aber nicht mehr. Unter solchen Umständen müßte der Völkerbund China unbedingt gegen Japan schützen, oder zumindest unterstützen. Wellington Koo, der ständige Vertreter Chinas in Genf, bemühte sich aber vergebens den englischen Außenminister Eden und den französischen Außenminister Delbos zur Stellungnahme gegen Japan und Inanspruchnahme Chinas zu bewegen. Die Vertreter der zwei Weltmächte haben den Chinamann nicht einmal zu trösten versucht. Der Völkerbund ist so weit gelangt, daß man den Spottvers auf ihn anwenden kann: „Auf dem Dache sitzt ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß!“

### Selbstmord in Mikantanna.

Wie aus Neuseelandsamerica gemeldet wird, hat sich in Comlous (Mikantanna) die 66-jährige Frau Krastnast geb. Rosa Hell wegen einem unheilbaren Leiden erhängt.

### Verkürzte Streichhölzer.

Berlin. Der Reichsverband der deutschen Holzindustriellen hat beschlossen, daß in Zukunft die Streichhölzer aus Sparsamkeitsgründen um einen Zentimeter kürzer hergestellt werden sollen. Die verkürzten Streichhölzer werden am 1. März in Verkehr gebracht.

### Sucurestier Theatertruppe in Arab.

Am 8. Februar findet im Araber Stadttheater die Aufführung der Komödie „Spana din la Paz“ von Edith Ellis nach dem Roman „Drei Generationen“ von Gonor Morbaunt statt.

Diese Komödie wird von der Truppe des berühmten Butarester Theaters Regina Maria aufgeführt. Karten sind an der Theaterkasse erhältlich.

### kluge Worte eines Komitatspräsidenten

## Gemeindenotäre sollen keine Politik treiben

Timisoara. Komitatspräsident Dr. Anton Bogdan hielt gestern bei der Konferenz der Gemeindenotäre folgende Ansprache:

Die Gemeindenotäre haben sich in der letzten Zeit zu sehr mit der Politik befaßt, die wurden zu tief in die Politik verwickelt, was nicht nur die Unabhängigkeit und Unparteilichkeit mindert, sondern auch das Ansehen der Leiter der Lokalverwaltung untergräbt.

Wenn dieser zeretzende Geist, der seit zehn Jahren in Kreisen der Gemeindenotäre vorherrscht, nicht weicht, und die Notäre sich zu sehr in die Gewässer der Politik hineinreißten lassen, setzen sie sich der Gefahr aus, weil es schon die Vergangenheit zeigt, bei jedem Regierungs- und Regim-

**Es ist ja so einfach.**

Sie brauchen nur auf das **»Bayer«** Kreuz zu achten, dann erhalten Sie keine Nachahmungen, sondern stets die echten

**ASPIRIN**

## Preise beim Timisoaraer Schwabenball

Der am Sonntag in Timisoara stattgefundene Schwabenball hat — wie wir

bereits berichteten — einen überwältigenden Verlauf genommen. Mehr als 2500 Gäste haben teilgenommen und 278 Trachtenpaare waren aufmarschiert.

Den Vorstrauß erkand Prof. Stefan Fahl und beehrte ihn seiner Braut Fräulein Irene Albrecht. Geldherren waren Hans Hansmann und Hans Eichert. Der Ball, der durch eine kurze Ansprache des Banater Gauleiters der Volksgemeinschaft Dr. Nieß eröffnet wurde, ist geklärt worden.

Beim Trachtenwettbewerb erhielt den 1. Preis Anna Fromari in Neubeschenwaer Tracht, den 2. Preis Eva Ollinger, in Haysfelder Tracht, den 3. Preis Magdalena Zwick, in Balwaer Tracht, den 4. Preis Rosl Schütz, in Santandreefer Tracht, den 5. Preis Frau Wilhelmine Schmalzer, in Guttendrunner Tracht, den 6. Preis Frau Käthe Mayer in Haysfelder Tracht, den 7. Preis gewann Käthe Mabl in Schager Tracht. Preise gewannen noch: Anni Bauer in Grabager u. Joh. Reif in Schager Tracht.

Für den schönsten gepuzten Hut erhielt Hans Hansmann den 1. Preis und Peter Klotz aus Guttendrunn den 2. Preis. Die Musik besorgte die Kapelle Geiß aus Bentschel und die Kapelle der Liebertafel.

Der Ball dauerte bis spät in den Morgen und verlief in bester Stimmung.

wechsel versetzt zu werden und den Wanderstab in die Hand nehmen zu müssen.

Dadurch leidet aber auch die lokale Verwaltung, in welcher der Fortbestand gesichert werden soll. Eben deshalb — schloß der Präsident seine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache — mögen die Gemeinderäte keine Politik betreiben, sondern pflichtbewusste Beamten sein und gute Verwaltung machen.

Der Tschakowaer Notar Dr. Alexander Ghilezan, als Präsident des Verbandes der Timis-Torontaler Gemeindenotäre, antwortet auf die Rede des Präsidenten. Er gab die Zusicherung, daß die Notäre ihre Pflicht restlos erfüllen und in der Verwaltung keine Politik machen wollen.

**Wann im Druck fertig** **OLLA**

## Bufowinaer Knecht wollte eine Engelsbrunner Bäuerin ermorden

Ergänzung des Sündenregisters eines 17-jährigen Habertumpen.

Arab. Vor Tagen berichteten wir, daß der aus der Bufowinaer Gemeinde Kosta (bei Czernowitz) ins Banat reformierte 17-jährige Knecht Ferdinand Dietrich in Gier in das Eisenbahnwächterhaus des Basille Stimulescu eingebrochen ist und Kleider, Wäsche im Werte von 1200 Lei sowie 300 Lei Bargeld gestohlen hat.

Der Gauner, der beim Landwirt Joh. Zubas in Gier bedienstet war, wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Wie uns nun der Engelsbrunner Grundbesitzer Johann Kiefer mitteilt, hat er seinerzeit in der Meinung ein gutes Werk zu tun, wenn er einem armen deutschen Burschen Brot gibt, Dietrich in Dienst genommen. Kaum daß der Jüngling acht Tage im Hause war, überfiel er abends die allein auf der Wukta gewesene Frau Kiefer und versuchte sie zu würgen. Der verzweifelte Bäuerin gelang es jedoch nach heftigem Ringen mit dem Gau-

ner einen Arm freizubekommen und ein großes Schlachtmesser zu erwischen, mit welchem sie sich zur Wehr setzte. Als der Bursche sah, daß er gegen die nun bewaffnete Frau nichts ausrichten kann, verschwand er spurlos von der Tanya, nahm aber verschiedene Kleider und sonstige Kleinigkeiten mit. Kiefer erstattete damals zwar bei der Gendarmerie die Anzeige, jedoch konnte der Gauner nicht ausfindig gemacht werden, bis er nun wegen einem ähnlichen Verbrechen in Gier verhaftet wurde, was Kiefer aus der „Arader Zeitung“ erfahren hat.

### Unterhaltungen ... Deutschanttpeter

Aus Deutschanttpeter wird uns berichtet: Am Samstag verabschiedeten die Retruken des 1918-er Jahrganges im Gasthause Altensinder ein gutaussehendes Kränchen. Am selben Abend war im Gasthause ein Festabend ein Bowlingball der Intelligenz stattgefunden. Zum Tanz spielte die Symphoniekapelle mit Kapellmeister Valentin Berencz auf.

### Interimskommission in Sipoba ohne deutsche Mitglieder.

Der Präsident von Timis-Torontal hat für Sipoba folgende Interimskommission ernannt: Georg Mera, Nicolae Matel, Peter Wichcean, George Baslescu, Rista Ballan, Tanaste Armega, Gh. Beuran, Petru Rista Jun. und Partenic Ususan.

Leider wurde auch diesmal seitens der Timisoaraer Präfektur das falsche Rezept angewendet und in den Gemeinderat dieser überwiegen deutschen Gemeinde kein einziges deutsches Mitglied ernannt.

### Elternfreude.

In Deutschanttpeter brachte der Storch dem Ehepaar Georg und Katharina Schmitz geb. Gizing ein gesundes Mädchen.

### In Holland spukt es

## Man rechnet mit der Möglichkeit eines deutsch-französischen Krieges

London. Der Sohn des Ministers Winston Churchill erhielt in seiner Eigenschaft als Journalist vom holländischen Ministerpräsidenten Kroll folgende interessante Erklärung: „Seit der Eroberung Abessinien fühlen sich die Kleinstaaten, so auch Holland, nicht sicher. Holland gehört auch zu jenen Staaten, die im Falle eines europäischen Konfliktes nicht gewinnen, aber alles verlieren könnten. Man muß mit einem deutsch-französischen Kriege rechnen. Es ist wahrscheinlich, daß Deutschland nicht

nur Belgien, sondern auch Holland als Durchzugsgebiet aussersehen hat. Holland traf jedoch alle Maßnahmen, um seine Grenzen demnach zu befestigen, daß es unmöglich ist, diese zu überschreiten. Holland stehen zur Verteidigung seiner Grenzen eine halbe Million Soldaten zur Verfügung.“ Nach allen Versicherungen hat holländischer Deutschland erklert die Möglichkeit eines deutsch-französischen Krieges wohl nur in der Phantasie des holländischen Ministerpräsidenten.

### Noch immer Schweinepest in Bessarabien

Aus Straßburg (Bessarabien) wird uns berichtet: Da die Felder während der großen Fröste mit Schnee bedeckt waren, haben die Saaten keinen Schaden gelitten. Das langsame Schmelzen des Schnees brachte es mit sich, daß das Wasser in die Erde dringt.

Die Schweine leiden stark unter der Pest, die bereits seit Jahren herrscht. Unter dem Hornvieh tritt häufig Milzbrand auf und unter den Hühnern die Cholera.

### Einbruch in Delta.

In Delta brangen bisher unermittelte Täter in das Haus des Einwohners Johann Altmann ein, wo sie 30.000 Lei Bargeld und aus der Wohnung des im gleichen Hause wohnhaften Wilhelm Hoffart verschiedene Schmucksachen stahlen.

Bei Magenleiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörung, Blähung, Schwindel, Brechreiz, Blutdruck, Gallen- und Darmkrankheiten bietet die Dr. Földes'sche Solvo-Pille vollständige Genesung. Dr. Földes'sche Apotheke, Uzb.

### Töbliche Alkoholwette.

In Remete trank der 68-jährige Alkoholiker Michael Tibu infolge einer Wette einen Viertelliter Monopolspiritus. Als der Mann das Gasthaus verließ, um nach Hause zu gehen, fiel er plötzlich wie ein Klotz leblos zu Boden und war in wenigen Augenblicken tot. Die Umstände, die den Mann zum Abschluß der unsinnigen Wette bewogen, wird die Genbrämmerie feststellen.

### Aus Schreck vor dem Nordlicht das Leben eingebüßt

In einem Städtchen nächst Brinn ereignete sich ein tragischer Fall. Der Eisenbahner Jbenko Bilh erwachte nachts und gewahrte einen roten Schein. In der Meinung, es sei Feuer ausgebrochen, sprang er in seiner Verwirrung vom ersten Stock ab und erlitt darauf schwere Verletzungen, daß er starb. Der Lichtschein rührte vom Nordlicht her, welches auch bei uns nachts zu sehen war.

### Töblicher Unglücksfall in Btinga.

Wie aus Btinga berichtet wird, wurde der dortige 70-jährige Landwirt Michael Felbbal im Stall von einem Pferd so unglücklich geschlagen, daß er nach 2 Stunden starb.

### Selbstmord in Senauheim.

Wie man uns aus Senauheim schreibt, hat sich dort die 87-jährige Witwe Margareta Kramer angeblich in einem Augenblick von Geistesverwirrung erhängt.

### Radioprogramm

aus der „Radlowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 4. Feber.

Bucuresti: 18. Konzert der Kapelle Giurgoa, 21.20 Die Walküre, Oper. — Deutschlandsender: 16.35 Sieber in der Spinnstube, 21. Großes Unterhaltungskonzert. — Wien: 15. Toscanini (Schallplatten), 20.30 Seemannslieder, 21. Frau im Haus, Lustspiel. — Budapest: Zigeunerkapelle G. Sarai, 18. Cello und Klavier, 20.30 Oper.

Samstag, den 5. Feber.

Bucuresti: 18. Langmusik, 20.35 Biorica Angel singt, 21.15 Junkkapelle. — Deutschlandsender: 17. Lustiges Wochenende, 20.30 Feierabendunterhaltung, 21. Soldatenkameraden. — Wien: 12.30 Bauernmusik (Schallpl.), 19. Volkslieder, 20.30 Ein Lieb aus Nizza, Operette. — Budapest: 18. Zigeunermusik, 20.55 Hörspiel, 22.30 Zigeunerkapelle Sarina.

# Der Totengräber

ROMAN VON GUSTAV KLINGER

(122. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ignaz sah seinen Vater fragend an, und als dieser eine Gebärde machte, als wollte er sagen, daß er es ganz dem Gutbütigen des Sohnes überlasse, einen Entschluß zu fassen, streckte er dem Baron die Hände entgegen und sagte:

— Es bleibt beim Alten, aber nicht ich will die Verantwortung tragen, wenn es sich eines Tages zeigen sollte, daß mein Fernbleiben doch besser gewesen wäre...

— Nein, nein, Sie Schwarzseher, ich allein trage die Verantwortung und verpände Ihnen mein Wort, daß man sich von nun ab in meinem Hause hüten wird, Sie zu beleidigen. Jetzt aber, Papa Kral, sagte der Baron, sich an den Totengräber wendend, müssen Sie mich Ihr kleines Heim sehen lassen und mir erlauben Ihre Töchter kennen zu lernen.

Mit jener gewinnenden Herablassung, die nur dem wirklich Vornehmen eigen ist und die der Emporkömmling nie zuwege bringen kann, wie er sich auch abmühen mag, begrüßte der Baron die Schwestern seines Schützlings, plauderte mit ihnen, und nachdem er sich eine Zeit lang aufgehalten, trat er wieder vor das Totengräberhäuschen hinaus.

Die Sonne war im Niedergehen begriffen und ihre letzten Strahlen säumten die Spitzen einzelner hoher Grabmonumente mit einem schmalen, goldenen Streifen ein.

Unwillkürlich hielt der Freiherr inmitten der Gräber und betrachtete gedankenvoll die schmalen, zwischen Grabhügeln dahinlaufenden Gassen.

— Gehen Sie, Herr Baron, sagte Kral, das ist meine Welt.

— Eine Welt des Friedens, fügte der Baron hinzu...

— Vielleicht, da Sie in meinem Kreise Umschau gehalten haben, finden Sie es weniger übertrieben, daß ich mich nach einem verunglückten Dasein hier wohl fühlen konnte.

Der Baron wollte etwas erwidern, aber die wahrhaftige Heil kam zwischen den Gräbertreuzen dahergewandelt und wollte, unbekümmert um die drei Herren, ihrer Wege gehen, aber beim Anblick des Barons blieb sie stehen, Schritt auf denselben zu und sah ihn groß an.

— Gehen Sie, gehen Sie, sagte Kral sanft zu ihr, gehen Sie zu den Kindern.

Sie schüttelte verneinend das Haupt und rührte sich nicht von der Stelle.

Der Baron heftete seine Augen fest auf die Greisin, wandte sich sodann an den Totengräber und fragte hastig:

— Wer ist diese alte Frau?

— Eine Geistesranke, die hier bei Lebzeiten schon dem Frieden gesunden hat, den andere Unglückliche erst nach dem Tode finden.

Mit der alten Frau war eine mächtige Veränderung vor sich gegangen.

Sie begann zu zittern, die starren Augen wurden feucht und sie fuhr mit der Hand über die Stirne, als ob sie einen Schimmer des Lichtes in das Dunkel ihres Erinnerungsvermögens dringen fühlte.

Mit dieser Alten geht etwas Seltsames vor! flüsterte der Totengräber seinem Sohne zu.

Es war in der Tat seltsam, daß sie jetzt wirklich weinte, während früher immer nur ein blödes Lächeln ihre Lippen umspielte.

Dem Baron wurde gar seltsam zu Mute, doch ohne daß er sich dies zu erklären wußte.

— Weßhalb weinen Sie, liebe Frau? fragte er teilnahmsvoll.

— Weil er gestorben ist, erwiderte sie traurig. Du weißt ja, daß ich ihn gestern geheiratet habe... Einige Minuten später fand man ihn betrunken auf der Straße...

Sie ließ eine kurze Pause eintreten, seufzte tief auf und sagte dann:

— Ich wollte, daß ich Deinen Reden gefolgt hätte...

Das Erstaunen des Barons wuchs immer mehr, endlich trat er langsam auf die Bahnsinige zu, sagte ihre beiden Hände und rief ergriffen:

— Allmächtiger Gott, ich irre nicht...

— Stille, flüsterte sie ihm zu, wecke mir meinen Mann nicht, er schläft da unten mit den anderen guten Freunden. Manchmal aber soppt er sie.

Sie brachte ihren Mund an sein Ohr und halblaut sichernd, flüsterte sie ihm zu:

— Wenn die Andern unten liegen, kommt er zu mir herauf, füttert mich, weil meine Hände schon seit Längerem zu Stein geworden sind. Dann wühlt er die Gräber auf und will mir einreden, daß er mein Sohn wäre. Doch ich lasse mich nicht betrogen, ich bin schlau.

Das Räubern schlug in ein Lachen um, das unheimlich über die Gräber dahin hallte.

— Gehen Sie doch! mahnte der Totengräber und winkte ihr hinter dem Rücken des Barons zu.

Sie aber lachte, als ob sie von einem Lachkrampf ergriffen wäre.

— Berta! ertönte es von den Lippen des Barons, in einem Tone, der den Totengräber und seinen Sohn erschütterte, ein Ton, der eine Unsumme von Liebe verriet.

Das Lachen der Bahnsinigen verstumte, sie schauerte zusammen und sah der Andern wieder mit tränenfeuchten Blicken an.

— Bist Du es, meine arme, unglückliche Schwester?

— Freilich, freilich...

Sie wiederholte das Wort wohl ein Duzendmal...

— Muß ich Dich in diesem Zustande wieder finden...?

Sie betrachtete ihre Kleider von oben bis unten und sagte dann mit dem Gesichtsausdruck eines Kindes:

— Ich habe heute noch keine Toilette gemacht.

— Doch, wie es auch sei, Du lebst — und wie viel Du auch beagangst, ich herzeihe Dir gerne und drücke Dich freudig an meine Brust.

Er umfaßte die alte Frau und umarmte sie heftig...

Der Totengräber winkte seinem Sohne mit den Augen zu und die beiden Männer zogen sich lautlos zurück.

— Da ist kein Dritter nötig, sagte Kral, als sie in ziemlicher Entfernung waren.

Der Baron hielt seine Schwester umschlungen und Tränen liefen über seine Wangen nieder.

— Arme, arme Berta! rief er ihr wiederholt zu. Wie erschrecklich hast Du geendet, wie schrecklich hat Dich das Schicksal gestraft!

Sie lehnte ihr Haupt an seine Brust und lächelte...

Ein Gefühl des Wohlgegens durchströmte ihren Körper, es war ihr zu Mute, wie dem kranken Kinde, das die zärtliche Mutter an ihre Brust drückt und welches sich in dieser Umarmung gefunden fühlt.

Langsam hob der Baron ihr Haupt empor...

Sie lächelte ihn an.

— Kennst Du mich, Berta?

Sie nickte ihm lächelnd zu.

— Fühlst Du Dich wohler?

Sie lächelte.

— Möchtest Du fort, Berta, und wieder zu mir ins Palais gehen, wo wir als Kinder zusammen spielten, uns liebten und so glücklich waren?

Sie lächelte und spielte mit seiner Uhrkette.

(Fortsetzung folgt.)

Wahllegitimationen werden in den Gemeinden ausgefolgt.

Bucuresti. Das Justizministerium hat die Gerichtshöfe verständigt, daß Wahllegitimationen in der Provinz auch von den Gemeindebevorstehungen verteilt werden können.

### Zum Anbau zugelassene Nebenarten

Durch Entsch. Nr. 10443 des Landwirtschaftsministeriums vom 18. Jänner 1938, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 24 vom 29. Jänner 1938, sind die vorläufig zum Anbau zugelassenen Nebenarten zur Weinherstellung, für Tafeltrauben, ferner die amerikanischen Unterlagstreben und Direktträger, die in Rumänien vom 1. Jänner 1938 weiter vermehrt bezw. angebaut werden können, festgelegt worden. Es handelt sich um 29 Arten von Reben zur Herstellung von Wein, um 17 Arten von Tafeltrauben und um 8 Arten von amerikanischen Unterlagstreben und Direktträgern.

### Friedhoffrevel in Großjetscha.

In Großjetscha wurde am dortigen Friedhof von einer bisher noch unerkannten Täterin das Marmorkreuz der Familie Josef Stempert mit einem schweren Hammer zerstört, daß es bei der leichtesten Erschütterung bestimmt umgefallen und ganz gebrochen wäre.

Aus den Fußspuren ist ersichtlich, daß es sich um eine Frau als Täterin handelt, die wahrscheinlich gegen die Familie oder den in dem Grab beerdigten Sohn Josef Stempert einen Rachakt ausüben wollte.

### Dilettanten-Ausstellung in Oftern.

Aus Oftern wird uns berichtet: In unserem Kulturhaus wurde am Sonntag, den 30. Jänner, eine gut gelaungene Dilettanten-Vorstellung, unter Leitung des Lehrers Karl Weichardt, veranstaltet. Aufgeführt wurde das Stück: „Lumpacius Bagabundus“. Mitgewirkt haben: Josef Botwin, Anton Franz, Thomas Fektor, Nikolaus Kemling, Alexander Leitner, Johann Winter, Peter Fektor 24, Peter Fektor 24, Matthias Römer 231, Johann Bäsch, Kristof Hujjon, Matthias Römer 148, Heinrich Frauenhoffer, Nikolaus Unterreiner, Johann Thienek, Peter Vaber, Johann Römer, Anton Hönig, Nikolaus Hellberg, Thomas Frauenhoffer, Lorenz Landgraf, Nikolaus Silzer, Nikolaus Krämer, Ernest Frauenhoffer, Anna Frauenhoffer, Maria Hobbauer, Katharina Holzinger, Magdalena Jorner, Katharina Frauenhoffer, Veronika Häbler, Barbara Fektor, Barbara Häbler, Maria Hujjon, Theresia Bischof, Maria Wolf, Margareta Buchbacher, Elisabeth Schunt, Barbara Hujjon, Maria Kleesaf, Maria Kleesaf, Elisabeth Bischof, Elisabeth Koller und Katharina Roth. — Alle Mitwirkenden haben sehr gut gespielt und erzielten lebhaften Beifall. Die Vorstellung wird auf allgemeinen Wunsch am 6. Feber wiederholt. — Die Musikbegleitung besorgte die Ofterner Knabenkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Maurer.

### Theater

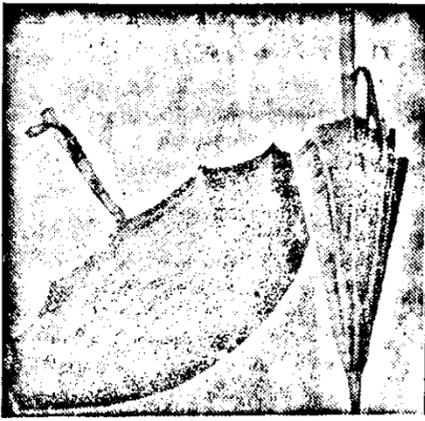
#### Spielplan des Arader Stadttheaters.

Donnerstag abend 9 Uhr: 25. Jubiläums-Galavorstellung: „Sárgapitykés közlegény“, Operette.

Freitag abend 9 Uhr mit sehr billigen Kinopreisen: „Gólyaszanatórium“, Operette.

Samstag nachmittag 5 Uhr mit sehr billigen einheitlichen Kinopreisen: „Szakits helyettem“, Lustspiel; abends 9 Uhr sensationelle Operettenpremiere, der grösste Erfolg der Saison: „Egyetlen éjszakára“, Operette.

Sonntag nachmittag 3 Uhr billige Preise: „Cigányprimás“, Operette; um 6 Uhr zum zweitenmal und abends um 9 Uhr zum drittenmal: „Egyetlen éjszakára“, Operette.



Sonnenschirme aus Stroh.

Einem Magdeburger Schirmmacher gelang nach langjährigen Bemühungen zum ersten Male die Herstellung von Sonnenschirmen aus Stroh. Das hierzu benutzte Material ist ein Strohband, das wasser- und farbecht ist.

Todesfälle.

Im Luitpold-Krankenhaus ist der 57-jährige Baumeister Andreas Racz aus Rabna gestorben.

In Schiffsaara-Schäburg ist im Alter von 63 Jahren der aus dem Banat stammende pensionierte Krankenkassenbeamte Johann Loris gestorben.

Gemischte Ehen in Jugoslawien.

Wie wir im „Deutschen Volkstreu“ lesen, hat sich der Lehrer Georg Mitic aus Stepanovo mit Frä. Julianna Was, Tochter des Werscherer deutschen Bürgers Thomas Was verlobt.

Meisterball in Johannisdorf.

Wie uns aus Johannisdorf berichtet wird, veranstaltete der dortige Gewerbeverein im Gasthause Reitenwald einen Meisterball, an welchem sich 200 Paare beteiligten. Es hat auch eine Verlosung stattgefunden. Die Gewinne haben die Meister aus eigenen Erzeugnissen beigetragen. Für das gute Gelingen gebührt den Obmännern, Schmeidemeister Nikolaus Binder und Johann Dreier besonderer Dank. Die Musik besorgte die Johannisdorfer Kapelle Dogendorf. Es wurde in fröhlicher Stimmung bis zum Morgen getanzt.

Verlobung und Trauungen.

In Deutschantspeter hat sich der Tischlermeister Christian Feil mit Frä. Amalia Gehwein verlobt.

In Warjasch hat die Trauung des Junglandwirtes Johann Geier aus Gredsdorf mit Frä. Elisabeth Schawill stattgefunden.

In Mariensfeld führte Peter Bucher Frä. Marie Geiler zum Traualtar.

In Deutschantspeter hat die Trauung des Junglandwirtes Nikolaus Sed mit Frä. Magdalena Böhmisch stattgefunden. Das Hochzeitsmahl wurde im Gasthause Wittenbinder abgehalten.

Maskenball in Großjetscha.

Die im vorhergehenden Jahr gegründete Großjetschaer Freiwillige Feuerwehr bringt etwas Schwung in die Gemeinde und bereitet sich durch gründliche Ausrüstung für eventuelles Feuer in unermüdlicher Weise vor.

Am Samstag veranstaltete die Feuerwehr im Gasthause Reisser zur Abwechslung einen Maskenball, der derart gut gelungen ist, daß viele Gäste keinen Platz fanden und nur demnach die „Faschingsnarren“ — wie man im landläufigen Sinne so sagen pflegt — nicht ansehen konnten. Unter den Klängen der Wiletteschen Doppelpelle (die Alten und Jungen) wurde bis zum Morgengrauen getanzt und sogar die schönsten Masken ausgezeichnet.

Den ersten Preis (ein Serviet) für 6 Personen erhielt Frä. Magdalena Götter als Maske, womit ein wunderschöner Blumenkorb dargeboten wurde.

Den zweiten Preis erhielt Johann Martin, der als Maske einen weltlichen Feldhasen veranschaulichte. — Den 3. Preis erhielt Frä. Karparina Götter und den 4. Preis Frau Barbara Zacherl. — Alles in Allem: Sowohl die Feuerwehr, wie auch die Masken und Ballgäste, samt dem Gastwirt, kamen reichlich auf ihre Rechnung.

Die Verlobung in Tirana

Wird die Gräfin Apponyi Mohammedanerin?

Sieg der römischen Politik.

Tirana. Gestern hat das Parlament die Verlobung des Königs Zogu mit der 21-jährigen ungarischen Gräfin Geraldine Apponyi einstimmig gutgeheißen.

Wie bekannt, ist der 40-jährige Albanerkönig ein Mohammedaner, war schon verheiratet und ist von seiner ersten Frau, der Tochter eines Stammeshäuptlings, die ihm drei Kinder schenkte, geschieden. Seine jetzige Braut, die Enkelin Rudwigs Apponyis, ehemaltes Hofmeisters Franz Josefs, entstammt aber einer sehr frommen katholischen Aristokratenfamilie. Nun wartet man allgemein sehr neugierig darauf, ob die zukünftige Königin von Albanien zum mohammedanischen Glauben übertritt und den Schleier anlegen wird, wie die bisher ganz modern erzogene Königin Farida von Meghyten es vor kurzem getan hat. Der Berichterstatter der „United Press“ erkundigte sich über den Glaubenswechsel im Vatikan, wo ihm mitgeteilt wurde, daß der Papst in dieser Angelegenheit noch von keiner Seite befragt wurde.

In Italien feiert man die Verlobung Zogus mit der ungarischen Gräfin als einen Sieg der Politik von Rom.

Wohl sind die kleinen Opel-Wagen bei Verzählung für den Export auch nicht viel teurer, weil die Regierung eine 25-prozentige Exportprämie vergütet und die Fabriken die Wagen für das Ausland um 20 Prozent billiger geben müssen, als der Inlandspreis beträgt, jedoch ist dies immer noch nicht der so lange ersehnte „Volkswagen“.

Das 40.000 Lei-Auto kommt

Deutschland baut die größte Autofabrik in Europa u. will jährlich 450.000 billige Volkswagen erzeugen.

Berlin. Deutsche Industrieunternehmen haben beschlossen, in Bad Freienwalde bei Berlin eine Automobilfabrik zu errichten, die die größte in ganz Europa sein wird. Die Autowerke werden jährlich etwa 450.000 Kraftwagen erzeugen und zum Preis von 1000 Mark (etwa 40.000 Lei) in Verkehr bringen.

Wohl sind die kleinen Opel-Wagen bei Verzählung für den Export auch nicht viel teurer, weil die Regierung eine 25-prozentige Exportprämie vergütet und die Fabriken die Wagen für das Ausland um 20 Prozent billiger geben müssen, als der Inlandspreis beträgt, jedoch ist dies immer noch nicht der so lange ersehnte „Volkswagen“.

Theaterabend in Triest.

Wie uns aus Triest berichtet wird, veranstaltete der „Theaterverein“ im Hotel Aron, unter Leitung des Lehrers Krämer und des Kaplans Ernst Heintzel eine Liebertafel und eine Theateraufführung. Die Vorstellung war sehr gut besucht und die Darsteller ernteten verdienten Beifall.

Jeder „A. S.“-Besitzer

soll auch Werber sein, damit wir stark und kräftig werden!

Seine Majestät über die Judenfrage

Ein gewaltsame Entfernung der Juden dachte noch niemand.

Bucuresti. Alvin Steintoff, der Direktor der amerikanischen Telegraphen-Agentur „Associated Press“, den Seine Majestät in Audienz empfangen hatte, erhielt vom König folgende Erklärung in der Judenfrage:

„Das Judenproblem besteht tatsächlich und dieses muß überwunden werden, doch werden gegen die Juden keine Gewalttätigkeiten angewendet werden. In Rumänien werden keine Unmenschlichkeiten begangen.“

Auf die Frage des Journalisten, ob es möglich sei, daß die Juden massenhaft aus dem Lande abgeführt und in irgendeiner Kolonie untergebracht werden, antwortete Seine Majestät:

„Meine Regierung hat diese Frage in ihren Einzelheiten noch nicht studiert, doch würde man es gerne sehen, wenn die bei uns lebenden Juden das Land freiwillig verlassen möchten. Daß wir sie aber mit Gewalt entfernen, daran dachte noch niemand. Die Lösung dieser Frage mußte auf internationalem Wege geschehen.“

biert, doch würde man es gerne sehen, wenn die bei uns lebenden Juden das Land freiwillig verlassen möchten. Daß wir sie aber mit Gewalt entfernen, daran dachte noch niemand. Die Lösung dieser Frage mußte auf internationalem Wege geschehen.“

Ehen ohne kirchliche Trauung — ungültig

Bucuresti. Kultusminister Supas gab den Pressevertretern eine Erklärung ab, in welcher er unter anderem sagte, daß der Artikel 23 der Verfassung die Bestimmung enthält, daß jeder Ehebund vor dem Matrimonialamt,

auch von der Kirche gesegnet werden muß. In Anbetracht dieser verfassungsmäßigen Bestimmung wird veranlaßt, daß das Justizministerium das gegenwärtige Matrimonialgesetz und die Bestimmungen des Artikels 94 mit einem Dekretgesetz in dem Sinne ergänze, daß alle Zivilehen als ungültig erklärt werden, auf die nicht wenigstens innerhalb 30 Tagen auch die kirchliche Trauung folgt. Den Antrag auf Annullierung der bürgerlichen Eheschließung kann die Staatsanwaltschaft, der Vertreter des Kultusministeriums, oder jeder christliche Bürger des Landes einlegen.

Wozu die Dummheit fähig ist.

Teufelsaustreibung mit der Heugabel

In der Gemeinde Jarand (Araber Komitat) wohnt der Bauer Grigore Corpas, dessen sechsjähriger Sohn vor acht Tagen unter Typhus-Symptomen erkrankte. Bekannte suchten Corpas am Sonntag auf, um sich nach dem Zustand des Knaben zu erkundigen und Corpas teilte ihnen mit:

— Dem Jon fehlt nichts mehr. Es geht ihm jetzt schon sehr gut. Im nächsten Moment begann er aber zu schluchzen und erzählte, daß

sein Söhnchen in der Nacht vom Teufel befallen wurde, weshalb er und seine Konkubine Maria Curta den Knaben umgebracht haben.

Er führte den aus dem höchsten verblüfften Gast auch sogleich in das Zimmer der Wohnung, wo sich dem Besucher ein grauenhafter Anblick bot.

In einem total geräumerten Bett lag der blutüberkrönte entsehtlich zugerichtete Leichnam des achtfährigen Knaben, welcher mit einer Heugabel gewissermaßen an das Bett festgenagelt war.

Corpas lief dann zum Gemeindevorsteher, wo er ein umfassendes Geständnis ablegte:

— Vor mehreren Jahren — sagte er — verstarb meine Frau und hinterließ fünf Halbwitwen. Um diese erziehen zu können, nahm ich die Maria Curta in mein Haus. Meine drei größeren Söhne hatten das selbe bereits verlassen und ich erregte jetzt nur noch den achtfährigen Jon und ein fünfjähriges Mädchen namens Diana. Mein Söhnchen, das ich sehr lieb hatte, erkrankte vor einiger Zeit und Sonntag nachts hatte er starres Fieber. Der Kleine begann

im Zimmer auf und ab zu laufen und meine Lebensgefährtin, die samt mir einer „Zittererfette“ angehört, meinte,

der Knabe sei gewiß vom Teufel befallen und man müßte ihm den Teufel mit einer Heugabel austreiben und nach dem Kleinen Jon in den Bauch, dann aber, als er bereits zusammenkrachte, noch einmal in den Rücken. Der Teufel hatte nun scheinbar den Kleinen Jon verlassen, denn er blieb ruhig am Fußboden liegen. Später aber richtete er sich auf und wandte in sein Bettchen, wo er sich zwischen den Polstern verkroch. Etwas später aber begann er zu weinen und zu heulen und härmte sich entsehtlich in dem Bett. Die Curta meinte, daß er noch immer vom Teufel befallen sei und sie versetzte ihm noch einige Stiche mit der Heugabel in den Bauch und in den Rücken.

Ich und mein fünfjähriges Töchterchen standen in dem Zimmer und sahen zu. Wir boten die Curta weinend, von dem Knaben abzulassen, aber sie stach immer wieder auf den Kleinen zu. Dies dauerte bis 6 Uhr morgens. Da konnte ich nicht mehr sehen, wie das arme Kind leidet und ich half der Curta, den Knaben gänzlich zu durchspießen, damit der Teufel endlich aus ihm herausfahre. Ich kratzte mich über den Knaben auf das Bett und rannte ihm die Heugabel mit voller Kraft in den Leib. Da laut es aus ihm... Sowohl Corpas, wie auch seine Konkubine wurden verhaftet.

Advertisement for COCOSEL powder, featuring an illustration of a man and a rooster. Text: PULVER, COCOSEL, KOPF- und ZAHNSCHMERZEN GRIPPE ERKÄLTUNG, VERLANGEN SIE DIE ORIGINAL PULVER COCOSEL.

Banater Getreidemarkt.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Weizen pro Hektar, Futtergerste, Dörrmais, Neumais, Hafer, Radevitze, Kleie.

Banater Mehlmarkt.

Müllermehl 950, 4er 860 Lei (inklusive Säcke).

Geldkurse

Exchange rates for various locations: Egypt, London, Vienna, etc. Includes prices for gold, silver, and various currencies.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratmeter gerechnet, usw. Kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Höhner-Mordeon mit 80 Wäffen, ganz neu, ist zu verkaufen bei Georg Leichert, Mureșel, Str. Reg. Carol I. No. 1.

Milwaukee-Garbenbinder-Mähmaschine, 5 Fuß breit, zu verkaufen bei Josef Gantner jun., Șantana Nr. Nr. 283 (Sub. Arad).

Hotel „zum grünen Baum“, Caransebeș, ist samt Cafe, Restaurant und Fasnial ab 1. Februar zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Ludwig Schmitzer, Caransebeș.

Keine nassen, noch salztrige Wände mehr! „Isolator“-Wunderfarbe! 1 Kg., 60 Lei, genügt für 2 Quadratmeter. Postprobensendung mindest 3/4 Kg. Gebrauchsanweisung beigelegt. J. Kohl, Simbolia-Haßfeld.

Intelligenter junger Mann, sucht mangels Bekanntschaft ebensolche Partnerin zum Wochenende. Briefe mit Lichtbild unter Chiffre „Solib“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

### Balleinladungen

Liefert billig, schnell und schön unsere Buchdruckerei.

Prachtvoll gelegenes Weingutbestk, Mutterwirtschaft zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Möbel! Französische und andere Schlafzimmer, kombinierte Zimmer, nussollet zu mäßigen Preisen zu haben bei Franz Scheidt, Arabul-nou, Calea Banatului No. 218 (Nahe der Brücke).

Ein schwarzer Büchertisch mit Antarkis-Einlagen und ein großer Schreibtisch mit Geheimfach zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

„Altes Kochbuch“ mit seinen mehr als 500 Koch- und Mehlspeiserezepten hat schon mancher jungen Frau aus der Verlegenheit geholfen. Preis 50 Lei. Zu haben beim „Vollblut“-Verkauf oder gegen Voreinsendung des Geldes direkt vom „Wohnung“-Buchverlag, Arad, Piața Pleșnei 2.

Deutschrömische Erzieherin wird gesucht zu einem 3 Monate alten und einem 6 Jahre alten Kinde nach Turnu-Severin. Vorzugsweise: Suleiman, Timisoara, S. Beldi, Str. Dosi Gal 1.

Wir suchen einen zuverlässigen Herrn, für dessen Wohnort mit größerem Umkreis (sofort eine Dienststelle errichtet wird (kein Laden). Beruf und Wohnort unerheblich. Dauereinkommen bei 9000 monatlich. Offerten unter Nr. 72 an Rudolf Wosse, Sibiu.

Mitteleuropäische Zimmermöbel wegen Ueberflutung billig zu verkaufen. Adresse, Arad, Str. Andrei Mureșeanu 7-9.

Deutsche Erzieherin, wird per sofort gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

**Weiss & Gättes**  
empfiehlt:  
**Maisrebler**  
Verschiedene Typen.

Gebetbüchlein  
Reise und Abreisebücher  
Jugendbüchlein  
Musikalien  
Grammophon und Platten etc.  
„Höhner“-Band und  
Dauharmonikas  
Gesellschaftsspiele billig bei  
**J. KERPEL, Arad,**  
Bulev. Regina Maria.

## Rüstungswettlauf wie ihn die Weltgeschichte noch nicht erlebt hat

Washington. In der gestrigen Sitzung des Kongresses wurde das großzügige Flottenprogramm der USA verhandelt. Admiral Leahy, der Oberbefehlshaber der Flotte erklärte, daß die Regierung durch die englische und japanische Seemilitärleistungen gezwungen wurde, auch die amerikanische Kriegsflotte wesentlich zu verstärken.

Die internationale Lage, erklärte der Admiral, stehe vor dem völligen Zusammenbruch. Die Weltgeschichte kennt keinen derartigen Aufrüstungswettlauf, wie den jetzigen.

Dadurch sei auch die amerikanische Rüstung begründet. Die amerikanische Kriegsflotte habe zwei Ziele zu verfolgen:

erstens die Verhinderung eines Krieges und zweitens, sollte dies nicht gelingen, einem ausgebrochenen Kriege ein je rascher Ende zu machen.

Außerdem müsse die Kriegsflotte das Ansehen der Vereinigten Staaten wahren und

jene Staaten, die sich mit dem Gedanken eines Angriffes gegen

die USA befaßen, in Furcht versetzen.

Schließlich betonte der Admiral, daß

die jetzige Kriegsflotte zur Verteidigung beider Küsten der Vereinigten Staaten nicht genügt wäre

und deshalb sei ihre Verstärkung um 20 Prozent ein unumgängliches Gebot der Zeit.

Gr. Hiet'haer Landwirt im schönsten Mannesalter gestorben.

In Grohjettscha wurde am Dienstag mittag unter großer Beteiligung der Bevölkerung der 42-jährige Landwirt Michail Miljanowitsch zu Grabe getragen.

Der Verstorbene hinterließ außer seiner untröstlichen Gattin, einen Sohn und eine ziemlich weitverbreitete Verwandtschaft.

Ebenfalls in Grohjettscha ist die 79-jährige Frau Eva Trendler geb. Gimpel am Dienstag gestorben und wird Donnerstag zu Grabe getragen. In der Verstorbene, die von ihren 4 Töchtern und drei in Amerika lebenden Kindern (Josef, Katharina und Barbara) betrauert wird, verliert unser Blatt eine langjährige, treue Leserin.

## Kurz und Bündig

— Bucuresti. Im „Monitorul Oficial“ ist ein Protokoll des Ministerrates, erschienen, laut welchem mehrere Häuser der Czernowitzer jüdischen Kultusgemeinde im Werte von 80 Millionen Lei für einen Marktplatz enteignet werden. Die Kultusgemeinde wird den Bestimmungen des Gesetzes gemäß entschädigt.

— Bucuresti. So die Botofanier, wie auch die Brailaer Advokatenkammer haben beschlossen, bis zur Erledigung der Staatsbürgerschaft ihre jüdischen Mitglieder zu suspendieren. Von diesen Beschlüssen wurden in Botofani 27 und in Braila 10 Advokaten betroffen.

— Paris. Der französischen Kammer wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die Erhöhung der Abgeordnetengehälter von 60.000 auf 82.000 Franken vorsieht, was bei der zerrütteten Finanzlage des Landes in der Öffentlichkeit großen Unwillen erregte.

— Bucuresti. Die Alkoholmonopoldirektion ersuchte den Finanzminister, die gesetzlichen Schritte einzuleiten, daß die Brevete den Spirituosenhändlern, nachdem die Revision beendet wurde, zurückgegeben werden und ihre gesperrten Lokale wieder öffnen zu lassen.

— Rom. Eine Abordnung von Seeoffizieren des deutschen Kriegsschiffes „Emden“, das im Hafen von Massaua vor Anker ging, begab sich mittels Flugzeug nach Addis-Abeba und statteten, dem Bizakönig von Aethiopien, Herzog von Aosta, einen Besuch ab.

## Bei Juden dienende christliche Dienstmädchen sind bis 15. März zu entlassen

Oradea-Großwardein. Die Vollzeitschutz hat auf Grund Verfügung des Arbeitsministeriums folgendes angeordnet:

1. Bis 15. März 1938 sind sämtliche christliche Weibspersonen unter 40 Jahren, die bei Juden als Dienstmädchen, Köchinnen oder in irgendeiner anderen Form häusliche Dienste verrichten, zu entlassen.

2. Die entlassenen Personen haben ihren Platz zu verlassen und müssen sich neue Dienstplätze suchen.

3. Von auswärtskommende Weibspersonen, die keine Dienststelle finden, haben 24 Stunden nach Ablauf obigen Datums die

Stadt zu verlassen und in ihren Zuständigkeitsort zurückzukehren.

4. Jene Weibspersonen, die nach dem 15. März ohne ständigen Erwerb angetroffen werden, werden auf Grund den Bestimmungen 338-339 des Strafgesetzbuches wegen Landstreicherei zu 1-6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die interessierten Arbeitgeber haben die Entlassung ihrer christlichen Hausangestellten anzumelden. Davüberhandeltende werden mit 500-1000 Lei bestraft.

Obige Verordnung wurde in Arad noch nicht veröffentlicht.

## Wenn Mütter rauchen u. trinken

werden Säuglinge an Nikotin- oder Alkoholvergiftung.

Recht aufschlußreich sind die Mitteilungen, die kürzlich Wyderheld-Bisdom, in der Maandtschrift voor Kindergeneeskunde, Leiden, machte. Da hatte eine Frau eine ganze Flasche Portwein ausgetrunken. Die Folge war — am Tage darauf — die Alkoholvergiftung ihres acht Tagen alten Säuglings. Die Mutter eines ande-

ren, sechs Wochen alten Kindes hatte zwanzig Zigaretten geraucht. In diesem Falle trug der Säugling eine Nikotinvergiftung davon. Es stand schlimm um die beiden jungen Erdenbürger. Trotzdem konnten sie wieder kuriert werden. — Hoffentlich wurden auch die Mütter kuriert!



Adam L-n, Drzhdorf. Das Polarlicht (aurora borealis) ist eine vornehmlich in den Polarkappen der beiden Erdhalbkugeln auftretende Lichterscheinung, die auf der nördlichen Nordlicht und auf der südlichen Südlicht (aurora australis) genannt wird. Das Polarlicht kommt dadurch zustande, daß durch den Erdmagnetismus die elektrische Strahlung der Sonne herangezogen und in den hohen Schichten der Atmosphäre die Energie dieser Strahlen absorbiert wird, wobei die dünnen Luftschichten wie einer Kathodenröhre ausleuchten. Am häufigsten treten die Polarlichter in der Zeit von 7 Uhr abends bis Mitternacht auf, weil die elektrischen Strahlen der Sonne vom Erdmagnetismus so abgelenkt werden, daß sie auf der Nachtseite in die Erde einwandern. Die Farbe des Polarlichtes ist weißlich mit grünlichem Ton, bei trübem Wetter schmutziggelb. Bei größerer Intensität treten Grün und Rot auf, und zwar bildet bei der häufigsten Form, dem breiten Lichtband, das Rot den unteren Saum. Die Beleuchtung der Gegend bei sehr hellen Erscheinungen entspricht etwa jener durch den Mond im „Ersten Viertel“. Die elektrische Natur des Polarlichtes wurde durch Versuche und theoretische Beweise einwandfrei festgestellt. Der Zusammenhang der Polarlichter mit den Schwankungen des Erdmagnetismus war früh bekannt, da dessen normaler Gang stets gestört ist, wenn Polarlichter auftreten. In den mittleren Breiten gehört das Nordlicht zu den seltenen Himmelserscheinungen. Südlich vom 40. Breitengrad wird es nicht mehr beobachtet, bis zum 50. Breitengrad ist es sehr selten. Eines der größten Nordlichter der jüngeren Zeit erstrahlte in der Nacht des 9. Jänner 1881; seine Sichtbarkeit reichte von Madrib bis Sibrien und jetzt am Dienstag, den 25. nachts, wo man das Nordlicht in ganz Europa, ja sogar in Griechenland und Kleinasien sehen konnte.

## Büchertisch

Die Mode findet uns zuerst den Frühling an.

\*1) Das Februarheft von „Webers Mode für Alle“ steht ganz im Zeichen der Frühlingstimmung. Mit sicherem Strich sind die typischen Merkmale der neuesten Modelle skizziert, ein Modedirektor zeigt die ersten Hüte, Schuhe und Handschuhe. Die hübschen Komplett stellen sich uns in neuen Farben vor, selbstene Nachmittagskleider zeigen die geschmackvolle Verarbeitung der neuen Stoffe. Der Hausfrau werden Vorschläge zum Sparen und gute Rezepte für kleine Mahlzeiten gewiß Freude bereiten. Wertvoll sind aber vor allem die drei großen, beiliegenden Schnittmusterbogen, die sämtliche über 100 Modelle dieses farbenprächtigen Festes enthalten. „Webers Mode für Alle“ ist durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag Otto Weber, Leipzig 61, Hindenburgstraße 72-78, zum Preise von 80 Pf. zu beziehen.

### Clausewitz-Ratechnismus.

Von Generalleutnant a. D. Horst von Meißel. Preis 0,90 RM. Buchholz & Weikwange, Verlag, Berlin-Charlottenburg 2.

\*2) Diese Schrift soll Anregung sein, mehr von Clausewitz kennen zu lernen. Denn man kann den Kreis derer gar nicht groß genug wünschen, die wenigstens ein Mindestmaß von Clausewitz-Kenntnis besitzen. Der auch durch seine Vorträge wohlbekannte und hochgeschätzte Autor erfüllt mit seinen geistvollen Erläuterungen seine Aufgabe glänzend, eine Auslese aus dem gewaltigen Gedankengut des Kriegspolitikers Karl von Clausewitz unserem Verständnis näher zu bringen. Niemand wird das kleine Buch aus der Hand legen, ohne sich erhoben und bereichert zu fühlen. In allen Buchhandlungen zu haben.